

spaltet, so daß man von rechts wegen von einer achtliniigten (*octolineata*) sprechen könnte.

Der *Septemlineata* Zustand hat zu ikonographischen Schnitzern Anlaß gegeben, indem unkritische Künstler sich nicht die Mühe genommen hatten, näher diese Zeichnungskomponente anzuschauen, sie falsch abbildeten, so daß die Phantasie dort eine Ozeltenreihe sah, wo bei näherer Betrachtung nur internervale Mündchen einer Wellenlinie zu entdecken waren. (Adlerz, I., T. 54. Fig. 1.)

Auf den Vorderflügeln können die zwei äußersten, an die helle Wellenlinie angrenzenden, Querwellen zu einer breiteren Welle verschwimmen, so daß wir anstatt der typischen sechs Konkavlinien nur fünf zählen. Dieser Zustand scheint für die Sajaner typisch zu sein. Ich benenne diese niedliche Rasse var. *sajana*. (Typen 2 ♂♂ c. m.)

Auch aberrativ ist bei meiner Kotype von ab. *Culoti* dieser Zustand zu verzeichnen. Da dies in diesem Falle ein Zustands- und kein Rassenmerkmal ist, so schlage ich für solche aberrative Formen den Namen *quinqueundulata* vor.

Das interessanteste und variabelste Zeichnungselement ist zweifellos der Eierstab. Diese Perlenschnur kann durch sehr nahes Zusammentreffen beider Konturen zu einem deutlichen Rosenkranzmuster werden, indem sich die kleinen ovalen Kreischen mit Pigment ausfüllen. Am öftersten ist der Eierstab vorne, vom Außenrande bis zum Zellfleck, trotz der Annäherung der Konturen offen. (Fig. 1; Fig. 2.) Dabei kann es vorkommen, daß diese beiden Konturen vorne stark divergieren, infolgedessen dann ein heller Keil entsteht; diese Form nenne ich Herrn *Culot* zu Ehren

f. *Culoti*.

Die Type, ein ♀, die sich in Herrn Nordströms Sammlung befindet, ist noch dadurch ausgezeichnet, daß neben dem extremen *Culoti*-Zustand der Apex einseitig links eine Verschwommenheit der drei äußersten Konkavlinien enthält. (Kotype 1 ♂ in c. m.) don. Nordström; vgl. auch *Culot* (VI, Fig. 420 ♂ ex Anglia). Die beiden Konturen des Eierstabes können aber ganz auseinander gehen, dann entsteht ein heller Mittelstreifen, wie ihn Fig. 4, 5 zeigt. Auf den ersten Blick scheint eine der Wellenlinien verloren gegangen zu sein. Jedoch beweist ein genaues Abzählen der oberseitlichen wie unterseitlichen Wellen, daß hier nur eine Auseinanderschiebung des Eierstabmusters vorliegt. Es macht mir ein besonderes Vergnügen, meinem Freunde Herrn Frithjof Nordström, dem vorzüglichen Kenner der schwedischen Fauna, diese Form zu widmen, indem ich sie f. *Nordströmi* benenne. (Type: 1 ♂ ex Hökö (Scania) in coll. Nordström; Kotype ein ♂ aus der Umgebung von Berlin, c. m. ex coll. Bang-Haas; diese Kotype ist insofern als *trans.* zu betrachten, weil die hintersten drei Elemente der Eierstabkonturen sehr stark gegenähert sind, stellenweise sogar zusammentreffen.

Für den Ornamentiker ist unbedingt die interessanteste Eierstababerration die neue Form *Malaisei*, die ich meinem Freunde Malaise, dem gütigen Spender des Stückes, als einen Gruß nach Kamtschatka sende (Fig. 6.). Hier haben die beiden Tendenzen von Konkav und Konvex

eine Konfusion hervorgebracht, sich wiederholt und zwei Eierstabmuster nebeneinander gebildet. Die Diagnostizierung der Linien ist nicht so einfach. Mir scheint, daß außer dem Eierstabelemente sich noch eine überschüssige konvexe Wellenlinie zwischen dem Eierstabe und der ersten der sechs Konkavlinien eingeschoben hat, dadurch mit der ersten Konkavlinie das zweite Eierstabmuster hervorbringend. — Noch hervorzuheben wäre, daß bei vielen Stücken dem Vorderende zu besonders der gewinkelte Anfang der achten Konvexlinie sowie der zweiten Konkavlinie pastoser aufgetragen ist. (Fig. 1, Fig. 7, 8.)

Auch kommt es bisweilen bei Stücken vor, daß das Intervall zwischen der ersten und zweiten Konkavlinie etwas größer ist, als das aller übrigen Wellenlinien, wodurch auf jener Stelle ein schmaler aufgehellter Streifen sich bemerkbar macht (1 ♀ c. m. aus Resarô, don. et leg. Malaise.). Hiermit hätte ich die wesentlichen mir bekannten Abänderungsmöglichkeiten von *Eucosmia undulata* in großen Zügen behandelt. —

Zur Nomenklatur.

Benannt wurde die Art von Linné (XII), der ebenso wie seine Nachfolger sie nicht genauer beschrieben hat als ihr erster Entdecker Uddmann (XVI). Auch die Abbildungen (die erste von Clerck (V)), bei Kayser (X), Adlerz (I), Aurivillius, Harris (VII) sind nicht viel zuverlässlicher als die Linnésche Diagnose Duponchel (VIa), Heinemann (IX) und Klöcker (XI) haben zuerst auf die widerstrebenden Ornamentierungsverhältnisse hingewiesen, ohne sich der Mühe zu unterziehen, die Linien abzuzählen. Aurivillius (III) (Aro, I., Übers.) ist, meines Wissens, der erste und einzige, der die Linien in seiner Beschreibung gezählt hat; da er aber den Eierstab nicht erwähnt, so hat er sich freilich auf den Vorderflügeln verzählen müssen. Auf den Hinterflügeln zählt er 6 Wellenlinien.

Von Synonymen ist mir der von Rottemburg (XVII) erwähnte Hufnagelsche Name (Phal.) *serrata* und von Duponchel variierte *undularia* bekannt.

Als Patria der Type hätte ich am liebsten Finland gewählt, von wo Uddman (XXI) die Art beschrieben hat, aber meine in Finland zurückgelassene Sammlung ist mir leider gegenwärtig nicht zugänglich. Ich wählte daher zur Vorlage ein Exemplar aus Estland (Fig. 1); die estnischen Stücke sind jedenfalls nicht von den schwedischen, wahrscheinlich auch nicht von den finländischen, wie Berlinern zu trennen. Ueber die englischen und südeuropäischen Stücke kann ich mich, ohne sie gesehen zu haben, nicht äußern. Wenn die Farbengebung der Rebelschen *undulata* (XV) kein Phantasieprodukt ist, so scheint jenes Stück mit dunkelbraunen Vorderflügeln und hellgrauen Hinterflügeln einer ausgezeichneten Rasse anzugehören. Aber von wo stammt es?

Da Linné bei Abfassung seines grundlegenden Syst. Nat., Ed X, das Vorkommen von *Eucosmia* [*Phalaena Geometra*] *undulata* L. unbekannt war und er sich dort ausschließlich auf Uddman stützt wie beruft, so muß als Patria der Type unbedingt Finland gelten. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Zur Nomenklatur. 200](#)